

Symbolhaft : Autobahnraststädte Deitingen SO = Symbolique : aire autoroutière, Deitingen SO

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autobahnraststätte, Deitingen SO

Symbolhaft

Standort: Autobahn A1 (vor der Ausfahrt Solothurn)

Ingenieur, Bauzeit: Heinz Isler, 1964-1966

Die Isler-Schalen in Deitingen sind eng mit der Bedeutung der Autobahn und der aufkommenden Mobilität verbunden. Mit dem Bau der Autobahn N1 sollte östlich von Solothurn eine Raststätte entstehen. Als Überdachung der Tanksäulen entwarf der Burgdorfer Ingenieur Heinz Isler zwei dünne Betonschalen, die lediglich an je drei Punkten aufliegen. Diese einmalige Konstruktion war als Prototyp für weitere Autobahntankstellen gedacht, eine Serienproduktion kam aber nie zustande.¹⁵ Diese Autobahnraststätte war zudem die erste des Unternehmens Mövenpick. Zu dessen Marketingstrategie gehörte ein einheitliches Erscheinungsbild (mit einer Möve als Signet) und der symbolhafte Einsatz von Architektur. Die geschwungene, symmetrische Figur erinnert durchaus an einen fliegenden Vogel, und der Wiedererkennungswert ist hoch. – Bei vorliegender Konstruktionsart ging Isler von hängenden Tüchern aus, die versteift und umgekehrt formschöne Gewölbeformen lieferten.¹⁶ Die Schalendächer mit einer Spannweite von rund 30 m sind nur 10 bis 12 cm dick! Um die Druckspannung zu halten, sind die beiden äusseren Stützpunkte jedoch mit einem unterirdischen Spannseil verbunden.

Als die Betreiberfirma BP beabsichtigte, die Betonschalen abzubauen, schaltete sich die kantonale Denkmalpflege in das Baubewilligungsverfahren ein. Doch erst auf öffentlichen und publizistischen Druck hin lenkte BP ein, das kühne Ingenieurbauwerk zu erhalten. Kürzlich wurde die Sanierung erfolgreich abgeschlossen. Damit wurde diese Tankstelle zu einem Kulturdenkmal.

¹⁵ Samuel Rutishauser: Die Isler-Schalen in Deitingen oder wie eine Tankstelle über Nacht zum Kulturdenkmal wird, in: Nike Bulletin, Nr. 3, 1999, S. 12

Aire autoroutière, Deitingen, SO

Symbolique

Lieu: autoroute A1 (avant la sortie pour Soleure)

Ingénieur, Réalisation: Heinz Isler, 1964-66

Les coques d'Isler, à Deitingen, sont l'emblème de l'autoroute A1 et de la mobilité. Au moment de la construction de l'A1, une aire autoroutière a été implantée à l'est de Soleure. Pour abriter les colonnes d'essence, l'ingénieur Heinz Isler, originaire de Berthoud, a dessiné deux fines coques de béton reposant chacune par seulement trois points d'attache au sol. Cette construction unique devait servir de prototype pour d'autres stations-service autoroutières, mais sa production en série n'a jamais vu le jour. L'aire autoroutière de Deitingen sud est en outre la première qu'a exploitée l'entreprise Mövenpick dont la stratégie de marketing imposait des structures uniformisées (à l'enseigne d'une mouette) et une architecture-symbole. La forme symétrique et courbe rappelle un oiseau volant, et le message qu'elle délivre est fort. Pour cette réalisation, Isler est parti de linges pendus à un fil, les a durcis, puis retournés pour obtenir cette forme de nuage arrondi. Les coques d'une portée d'environ 30 m ont une épaisseur de seulement 10 à 12 cm! Les deux points d'appui extérieur sont reliés par un câble souterrain pour assurer une bonne tension de l'ensemble.

Lorsque la firme BP a fait part de son intention de démolir les fameuses coques, le service cantonal de protection des monuments est intervenu dans le cadre de la procédure d'autorisation de construire. Cependant, seule la forte pression publique et médiatique a eu raison des réticences de BP. Cet audacieux ouvrage a pu être sauvé. Sa rénovation vient d'être terminée. La station-service s'est ainsi muée en monument protégé.

¹⁶ Ekkehard Ramm, Eberhard Schunck (Hrsg.): Heinz Isler. Schalen, Stuttgart 1986

Unten rechts: Spannung und Leichtigkeit beeindrucken an den beiden symmetrischen Gewölbten. Bei der Zufahrt verstellt leider ein hinzugekommenes Tanksäulendach den Blick auf die einprägsame Gebäudeform. Unten links: Die dünnen Betonschalen sind je an drei Punkten verankert, die beiden äusseren Stützpunkte mit einem unterirdischen Spannseil verbunden

(Bilder Hanak)

En bas à droite : les deux courbes donnent une impression de légèreté. A l'entrée, le toit d'une station d'essence fort malheureusement construite cache la forme insolite. En bas à gauche : les fines coques de béton sont ancrées par trois points au sol et les deux appuis extérieurs sont reliés par un câble souterrain

(photo M.Hanak)

